



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Der Mond ein Sinnbild Xaverij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Weis sie die Fest: tägliche Einsetzung des Leuchters begangen haben. Sie haben ein Zahl ganze / unzerbrochne Stein zusamm gefügt / sagt der Heil. Text / wie es in dem Gefas verordnet ware. Lapidis integros secundum legem. Und mit dieser Versammlung (mit diser Congregation) der Stein ward ein Altar aufgerichtet / und zwar wird diser Altar von der Schrift ein neuer Altar genennt. Edificaverunt Altare novum: Aram novam. Und mithin seynd sie zu der Fest: täglichen Einsetzung des grossen Leuchters geschritten mit Singen und Seiten: Spihl: In canticis, & citharis. **GOTT** erkenne es! die Stein des Gefases fügen / und vereinigen sich alda in der Königlichen Hof: Stadt zusammen / richten einen neuen Altar auf / Xaverium zu verehren? Was ist das? frage man nur den bekehrten Abbt von Monte Aragon nur die Sach / der wird uns von alten Zeiten her etwas neues sagen / so uns trefflich zur Sach dienen wird. Diser erzeulet / demnach / das die erste Inwohner / und Befitzer des edelsten Königreich Navarra, als sie durch das Pyrenäische Gebürg in das Land kommen / zu Ehren des wahren GOTTes einen Altar aufgerichtet haben; und zumahlen dieses selbiger Revier der erste ware / als haben sie das Land

deswegen Navarra genennt: das ist so vil als in Latein Nova ara. Mithin ist ein neuer Altar / Nova ara, eben so vil als Navarra? O wie recht thut mit deswegen auch heut zu Tag die Edelste Congregation der Edlen Navarraer / das sie sich als lebendige Stein des Glaubens / und der wahren eifrigen Andacht an dem Spanischen Hof zusamm sammeln / und auf ein vil Gottseligere Weis / als die Machabzer einen neuen Altar. Novam aram. Ein Navarra aufrichten. Edificaverunt Altare novum: novam aram: Mit diesem ihrem Vorhaben in dem Tempel der dreys einigen Gottheit einzusetzen / und in offentlichlicher Verehrung zu zeigen den grossen Leuchter der sieben Leuchter / den Engel der siebenfachen Stimm; ihrem hochheiligen Lands: Mann / den grossen Navarraer Franciscum Xaverium. Er intulerunt candelabrum. Ein Ding betauete ich / das ich zu der vorhabenden Predig nicht der Geist Xaverii habe von dem grossen Glantz und Glorj Xaverii würdig zu reden / in deme ich sehe / das ihne das ganze Edelste Königreich Navarra also hitig verehret. O Xaveri erkenne mit demer Fürbit den Abgang meines Geists! wir aber wollen die heiligste Jungfräuliche Mutter **MA** grüß: damit sie mir Gnad erwerbe. Ave Maria &c.

Euntes in mundum universum prædicare Evangelium omni creaturæ. Mar. cap. 16.

Erster Absatz.

Der Mond ein Sinn: Bild Xaverii

An einem Fest / welches dem Edelsten Königreich Navarra ganz eigen ist / meine ich / laisset es sich von Francisco Xaverio anderst nit predigen als von einem Navarraer. Was für ein Wappen führet dan das hochadeliche Navarräische Etammen: Hauff Xaveri? Es entdecker der hochgelehrte P. Christophorus Vega in dem Wappen: Schildt Xaverii einen halben Mond: und weilens dieses das fürnehmste Ehren: Zeichen des hochadelichen Geschlechts der Edleuth von Xaveri ware / als haben eben diese Grafen von Xaveri ihr Etammen: Hauff / das Schloß Xaveri in der Form eines halben Mondes erbauet / wie es noch heut zu Tag zu sehen ist. Wann aber wie der weisse Ecclesiasticus sagt / der Mond im alten Testament denen Israeliten die Fest: Tag auszeitete; A luna signum dies festi: so wollen auch wir sehen zu was für einer Festhaltung / und Ehren

Gedächtnus des glorwürdigen heiligen Xaverii uns heut der Mond seines adelichen Wappens: Schildts wird anweisen. Es haben die Alten den Mond dreng: staltet / Teiformem genennt / wie der Seneca weisse Seneca anmercket / und der Römische Reimen: Dichter Virgilius Gesangsweis herkommen laßt: Tria Virginitis ora Diana: Weilen er nemlich ein andere Gestalt hat / wan er abnimmet / und widerum ein andere / wan er zunimmet / und endlich ein andere / wan er voll ist. Eben also wollen wir auch den geistlichen Mond der neuen Welt / den heiligen Franciscum Xaverium betrachten: wie er nemlich anfänglich abnimmt / hernach neu wird / und wachst; endlich aber voll / und vollkommen wird. Auf dieses deutet uns auch das heilige Evangelium als welches uns einen in der ganzen Welt herum lauffenden / und immerdar wanderend: n Mond fürbildet: Euntes in mundum uni-

2. Mach. 2. 76. 29.

Gezill. annal. an. 106.

Veg. rom. 5. in Judic. n. 26.

Seneca. nacl. Hipol. Virgil. 4. Aacid.

vers

verlum. Also luffe in Warheit Xaverius: Er name unterschiedliche Form / und Gestalt an sich / nachdeme es nemlich Zeit / und Gelegenheit / sein eigne Vollkom-

menheit / das Heyl der Seelen / und die grössere Ehr GOTTes erforderte. Dies wollen wir jetzt anfangen zu überlegen.

Zweyter Absatz.

Der Mond Xaverii nimmt ab / damit er hernach wachse in der Vollkommenheit.

9.

E hat gewislich der höchste GOTT unseren Xaverium in die Welt gesendet als einen auserlesenen schönen Mond mit dem hellen Glanz seines hochadelichen Geschlechts / so von denen Königen in Navarra herstammete: hell als wie der Mond ware er wegen seiner Keiniqkeit / begabet mit einem grossen Gemüt und heldenmäßigen Geist / wor durch er angetriben war nach fernern Wachsthum und Aufnahm durch Beyziehung der Gelehrtheit zu trachten / damit er durch den Ruhm / so er für seine Person ihm erwerben wurde / seinem ganzen Stamm und Freundschaft eine neue Zierd zu legen möchte. Da solte ihn einer nur gesehen haben / wie unermüdet er dem Studieren obgelegen / wie er in hohen Wissenschaften den Grad genommen / und mit was für einem Ruhm er dieselbe selbst vorgelesen. O Xaverius! wo zihlest du aus. Auf dieses trage ich an / sagt er / daß ich meinen Adel mit der Hochschätzung / und Ansehlichkeit meiner eignen Person vermehre: Ich trachte nach hohen Ehren: Stellen / nach Würden / und Aemtern. O du schöner hellglanzender Mond! weist du dan nit / wan der Mond voll wird / so beginneter widerum abzunehmen? Minuitur in consummatione. Was nuzet es dem Menschen; wan er schon die ganze Welt gewinnet / und unter sich bringet / O mit was für einem Geist hat der Heil. Ignatius dieses vorge sagt! Was nuzet es den Menschen / wan er groß wird / und wachset: wan aber darneben sein Seel ewig verlohren gehet? worzu dienet die Ehr? worzu der Reichthum? worzu die Staats: Würde? Mußt du dan nit alles dieses in dem Tod widerum verlassen? meynest du wohl der Tod werde der Zeit abwarten / und ihm nit getrauen / dich in der Blühe deiner Jahren anzupacken? wo hast du dan einmahl gehört / daß er dem Alter schone? Aber gesetzt auch / du sehest einer langen Lebens: Frist versicheret: würdest du es aber mithin können geschehen lassen / daß dein hoher Adel / dein sirtrefflicher Bestand / dein ausgemachte Wissenschaft sich auf die Eitelkeit verlegen sollen / daß sie doch zu einem vil höheren absehen können verwendet werden? Nein / Xaveri, nem / hierinfaß mußt du ein abnehmens

der / und kein zunehmender Mond sein nimmest du ab bey der Welt / so nimmst du zu bey GOTT. O wie wohl rühret Ignatius seinem Xaverio? Aber wann dieses?

Sehe man / was uns das Evangelium vortragt. Eantes in mundum universum predicare. Ihr alle / sagt Christus IESUS unser liebster HERR / ihr alle / die ich aus besonderer Fürsichtigkeit zum Heyl / und Frommen der Seelen erwählet habe / geht acht / was ihr zu thun habt: in die Welt müßt ihr ausgehen zum Predigen. Werde man / me die Wort lauten. Er sagt nit geht hin in die ganze Welt. Eantes in mundum universum. Wan man die Wort genau betrachtet / und ihnen nachkommen will; so müssen sie die Apostel gar außserhalb der Welt seyn / ehe sie sich des Predig: Ampts / und der Befehrung der Seelen unterwinden. Gewislich / es ist nit anderst. Eantes in mundum predicare. Unser HERR schicket sie allererst in die Welt / also müssen sie vor nit in / sondern außser der Welt gewesen seyn? Nun es her so sehe der heilige Vatter Ignatius an Xaverio einica herfürbringende Strahlen seiner Erwählung / seines Berufs / nocht durch ihne GOTT als ein Licht der Welt bestellet hatte: der Ursachen halben sezeete er mit seiner grossen Bescheidenheit an ihn / daß er von der Welt hindan und wohl auch gar hinaus gehe. Da stelte Xaverius ein Zeitlang aus / leitete Widerstand bewaffnet mit der Klugheit dieser Welt: hingegen trange Ignatius ferret auf ihne mit dem eintrintgen Gewalt der Göttlichen Weisheit. Wissen sie / warum sich Ignatius mit laß abtreiben? weil ihm nemlich eben der Widerstand Xaverii Anlaß gegeben / so vil von Xaverio zu hoffen / so vil hernach in der Zeit selbst von Xaverio erfolgt ist?

Es erinnere mich der feurige Geist des großen Vatters Ignatii eines gemeynen Spruchs des heiligen Job. Wer wird mir geben / sagt der berühmte Doctor / daß meine Reden von Wort zu Wort aufgeschrieben werden? Quis mihi tribuat ut scribantur sermones mei. Wer wird machen / sagt er ferper / daß meine Wort

Eccli. 43.

Matth. 16.